

Adolf Sandberger, am 19. Dezember 1864 in Würzburg geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung an den Kgl. Musikschulen seiner Vaterstadt und in München. Hier und dann später in Berlin unter Philipp Spitta widmete er sich musikwissenschaftlichen Studien und wurde 1887 zum Dr. phil. promoviert. Seit 1889 als Vorstand der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek tätig, habilitierte er sich 1894 an der Universität, wurde 1900 ao., 1909 o. Professor für Musikwissenschaft mit dem Titel eines Geh. Regierungsrates. Er begründete die „Denkmäler der Tonkunst in Bayern“, deren Leitung er bis zu seinem Tode beibehielt, sowie das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität, an dem zahlreiche Schüler ihre Ausbildung erhielten. Seine Wahl in die Bayerische Akademie der Wissenschaften erfolgte 1902 als ao., 1912 als o. Mitglied. Er war ferner Mitglied der K. Schwedischen Akademie in Stockholm, sowie der R. Accademia del Istituto Musicale in Florenz. Der „Deutschen Akademie“ gehörte er als ständiger Sekretär der Musiksektion an. Seit 1930 emeritiert, starb Sandberger am 14. Januar 1943 in München.

Sandbergers Dissertation behandelte Leben und Werke des Komponisten „Peter Cornelius“ (1824–74). Seine späteren, vorwiegend historisch-archivalisch ausgerichteten Arbeiten waren vor allem in Bayern bzw. München wirkenden Meistern des 16. bis 18. Jahrhunderts gewidmet. So besonders Orlando di Lasso, dessen weltliche Werke er in der Gesamtausgabe redigierte, ferner Abaco, Kerri, Pachelbel, von welchen er Werke in den Bayer. Denkmälern veröffentlichte, H. L. Haßler, Agostino Steffani usw. Für die Faksimile-Ausgabe der Partitur von Monteverdis „Orpheo“ verfaßte er die Einleitung. Die Studie „Zur Geschichte des Haydnschen Streichquartetts“ (1899) bildete den Auftakt für jene Arbeiten Sandbergers, welche der Erforschung der Frühgeschichte der Wiener Klassiker Haydn, Mozart und Beethoven gewidmet waren. Seine Mitteilungen über die von ihm

aufgefundenen Inventare der Bonner Hofkapelle sind für die Erkenntnis der Entwicklung des jungen Beethoven bedeutungsvoll geworden. Diese und andere Studien Sandbergers erschienen 1920 und 1924 als „Gesammelte Aufsätze“ in Buchform. Als Komponist trat Sandberger mit der Oper „Ludwig der Springer“, zwei sinfonischen Dichtungen, Liedern und Kammermusikwerken vor die Öffentlichkeit.

Rudolf v. Ficker